

Naturheilverfahren in der Klinik

Große Resonanz auf Privatambulanz: Akupunktur und Osteopathie für den Bewegungsapparat

Erst seit wenigen Wochen gibt es die Privatambulanz für Naturheilverfahren an der MHH, doch schon jetzt ist die Nachfrage der Patienten riesig. „Wir freuen uns über das große Interesse“, sagt Professor Dr. Matthias Fink, der die neue Einrichtung leitet. Neben München, Essen und Berlin gehört die MHH zu den wenigen Universitätskliniken in Deutschland, die komplementäre Therapieverfahren in ihr ambulantes Behandlungsspektrum aufnehmen.

Professor Fink und sein Team bieten den Patienten dort ausgewählte alternative Diagnose- und Behandlungsverfahren an: Osteopathie, Akupunktur, Chirotherapie und klassische Naturheilverfahren stehen dabei im Vordergrund, die Experten setzen aber auch besondere Massageformen und außergewöhnliche Behandlungsmethoden ein. „Eine solche Ambulanz an einer medizinischen Universität anzubieten hat für die Patienten den unschätzbaren Vorteil, dass zugleich die umfassenden Möglichkeiten modernster Hochschulmedizin zur Verfügung stehen,“ betont Professor Fink.

Genau hinschauen

In der Naturheilkundeambulanz, die zur MHH-Klinik für Rehabilitationsmedizin gehört, werden vor allem schmerzhafte Erkrankungen des Bewegungsapparates behandelt. Dazu gehören beispielsweise Arthrosen, Sportverletzungen, Rückenschmerzen, aber auch Kopfschmerzen. Darüber hinaus kann die Privatambulanz auch Patienten mit Beschwerden wie Allergien, Burn-out-Syndrom, Erkältungskrankheiten und Schlafstörungen weiterhelfen.

„Hinter Schmerzen am Bewegungsapparat verbergen sich gerade bei jüngeren Patienten meist funktionelle Störungen der Muskulatur und der Gelenke. Das Bindegewebe spielt dabei ebenfalls eine Rolle als Schmerzquelle“, erklärt Professor Fink. Zu seinen wichtigsten Behandlungsverfahren gehört eine junge Form der Osteopathie, bei der die Körpersprache des Patienten, die als Schmerzgestik bezeichnet wird, den Therapeuten bei der Behandlung leitet. „Der Patient kennt seine Schmerzen am besten, aber wir schauen und hören oft nicht genau hin“, meint Professor Fink. Der Osteopathie liegt der Gedanke zugrunde, dass der Körper eine Funktionseinheit bildet und durch gezielte Handgriffe Selbst-

heilungskräfte des Körpers aktiviert werden können.

Hilfe bei Schmerzen

Diese ganzheitliche und selbstregulierende Denkweise findet sich auch in der Traditionellen Chinesischen Medizin: Die Akupunktur hat das Ziel, das energetische Gleichgewicht zwischen Körper, Geist und Seele herzustellen. Schmerzen werden in der Traditionellen Chinesischen Medizin als Energiestau interpretiert. Ziel der Behandlung ist es, durch die Stimulation von Akupunkturpunkten den normalen Energiefluss wieder herzustellen. „Osteopathie und Akupunktur passen sehr gut zusammen, wir setzen sie bei Behandlungen häufig kombiniert ein“, sagt Professor Fink. Sehr gute Erfolge lassen sich damit vor allem bei Schmerzen nach Sportverletzungen oder Unfällen und bei Arthrosen erzielen.

Weitere Behandlungsverfahren in der Naturheilkundeambulanz sind die Hydrotherapie, Massage und die Blutegeltherapie. Die schmerzstillende und entzündungshemmende Wirkung geht auf verschiedene Inhaltsstoffe des Speichels der Tiere

und dem damit verbundenen kleinen „Aderlass“ zurück.

Gute Erfahrungen mit einer Therapie in der Naturheilkundeambulanz hat der 17-jährige Frederik gemacht. Er ist Leistungssportler und spielt Inline-Hockey in einem Bundesligaverein. Im vergangenen Herbst litt er an einer dauerhaften Sehnenentzündung im Knie. „Trotz medikamentöser Behandlung hatte ich bei starker Belastung Schmerzen und konnte nicht mehr an Wettkämpfen teilnehmen“, erinnert er sich. Um einen operativen Eingriff zu vermeiden, ließ er sich von Professor Fink behandeln, der mit Osteopathie und Akupunktur Abhilfe schuf. „Ich bin seit vier Monaten beschwerdefrei und konnte im Dezember mit meinem Team an den deutschen Meisterschaften teilnehmen“, berichtet Frederik.

Die Privatambulanz für Naturheilverfahren steht Privatversicherten und Selbstzahlern zur Verfügung, die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten leider nicht. **tg**

Weitere Informationen erhalten Interessierte unter Telefon (0511) 532-4164 oder im Internet unter www.mhh-naturheilkunde.de



Osteopathische Behandlung: Diese Technik wendet Professor Fink oft bei Schulter- und Nackenschmerzen an.



Das OP-Team nach der 100. Implantation der nahtlosen Aortenklappe: Andreas Behme, Professor Dr. Axel Haverich, Dr. Alexander Hanke, Dr. Andreas Martens, PD Dr. Malakh Lal Shrestha, Detlev Stanelle (von links) – und beim Einsetzen der Klappe (unten).



Nahtlose Herzklappe zum 100. Mal implantiert

Weltweit höchste Anzahl bei neuem Verfahren mit geringerer Belastung für Patienten

Für viele Patienten, die an einer Verkalkung der Aortenklappe leiden, ist ein offener herzchirurgischer Eingriff zu risikoreich. Besonders bei älteren Patienten, die zudem noch unter weiteren Begleiterkrankungen leiden, ist das Risiko des Eingriffs mit kompletter Durchtrennung des Brustbeines und Anschluss an eine Herz-Lungen-Maschine oft zu hoch. Um diesen Hochrisikopatienten dennoch einen lebensrettenden Herzklappenersatz zu ermöglichen, bietet die MHH eine schonende Alternative: die Implantation einer sogenannten nahtlosen Aortenklappe.

Dieses Verfahren hat ein Team um Professor Dr. Axel Haverich, Direktor der MHH-Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie (HTTG), und Privatdozent Dr. Malakh Shrestha, Leitender Oberarzt der Klinik, kurz vor Weihnachten bereits zum 100. Mal durchgeführt. Mit der 100. Implantation einer

solchen Prothese steht die MHH weltweit an vorderster Stelle.

Ein großer Vorteil beim Einsatz der nahtlosen Prothesen liegt in der reduzierten Operationszeit: Im Gegensatz zu herkömmlichen Aortenklappenprothesen kann der Chirurg auf eine Fixierung durch zahlreiche Nähte verzichten. „Nachdem wir die verkalkte Herzklappe entfernt haben, führen wir die Prothese ein und falten sie mittels Ballonkatheter auf. Damit entfällt das vergleichsweise zeitintensive Einnähen der Prothese mit bis zu 15 Stichen“, erläutert Professor Haverich.

Das Risiko sinkt

Auch die Zeit, in der das Herz an eine Herz-Lungen-Maschine angeschlossen werden muss, wird so reduziert. Dadurch gewinnen die Herzchirurgen wertvolle Operationsminuten, und das Risiko des Ein-

griffs wird deutlich gesenkt. Seit Dezember 2006 werden die nahtlosen Aortenklappenprothesen implantiert, mittlerweile fast ausschließlich in minimalinvasiver Technik: Das heißt, das Brustbein wird nicht vollständig, sondern nur noch im oberen Viertel durchtrennt. So wird der Heilungsprozess beschleunigt, weil es praktisch nicht mehr zu einer knöchernen Instabilität des Brustbeines kommt. Gleichzeitig erfolgt eine wesentlich schnellere Wundheilung. Auch die Schmerzen nach dem Eingriff, etwa beim Husten, sind geringer.

Die bisher in der MHH durchgeführten 100 Eingriffe wurden im Rahmen einer multizentrischen, europäischen Studie durchgeführt. In der MHH wird die in der Zwischenzeit zugelassene nahtlose Aortenklappenprothese vor allem bei älteren Patienten eingesetzt, für die ein biologischer Aortenklappenersatz infrage kommt. **mc**



Ist „Deutsch“ für Sie eine Fremdsprache?

ilingua Hannover bietet Sprachkurse für Mediziner und Pflegekräfte. Diese schließen auf Wunsch mit der B2-Prüfung ab. Das Niveau B2 wird für die Berufserlaubnis bzw. Approbation gefordert.

Voraussetzung: Niveau A1, A2 oder B1
Ziel: Niveau A2, B1 oder B2 (je nach Vorkenntnissen)

Dauer: 2 oder 4 Wochen Intensivkurs
Termine und Zeiten: Auf Anfrage

ilingua[®]
Sprachschule Hannover GmbH
Andreastr. 3, Tel. (05 11) 32 45 80

Keine Angst vor der Technik

Studie zu iPads in der Pflege

Die Pflegekräfte der MHH haben keine Angst vor modernen Kommunikationstechniken und stehen deren beruflichem Einsatz auch positiv gegenüber – das ist das Ergebnis einer Studie, die im Sommer 2011 durchgeführt wurde. Die Untersuchung, die von Professor Dr. Herbert Matthies vom Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik (PLRI) und Iris Meyenburg-Altward, Geschäftsführung Pflege, geleitet wurde, betraf vor allem das iPad. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob die gemeinsame Nutzung eines iPads auf der Station die Arbeit erleichtert.

Sechs Wochen lang standen die iPads den teilnehmenden Pflegekräften zur Verfügung. Die Teilnahme an der Studie war freiwillig, die Informationen, die die Geräte bereithielten, können auch aus anderen Quellen bezogen werden. Dabei handelte es sich um Fachbücher, Videos zu bestimmten Pflegehandlungen und eine Übersetzungsassistenten.

Zur Studie gehörten eine Einweisung in die Geräte, eine Vor- und Abschlussbefragung. Pflegekräfte von zehn Stationen nahmen daran teil. „Bereits bei der Vorbefragung zeigte sich eine hohe Akzeptanz der Technik“, sagt Dr. Marianne Behrends, Projektleiterin des PLRI. Der Großteil der Befragten nutzt PC und Internet auch privat und schätzt seine Kompetenz als gut oder befriedigend ein. Die Technikakzeptanz spiegelt sich auch in der Abschlussbefragung wider. „Mehr als die Hälfte ist der Meinung, dass ein iPad sinnvoll in der Pflege eingesetzt werden kann“, erklärt Regina Schmeer, Projektleiterin seitens der Geschäftsführung Pflege. Eine tatsächliche Verbesserung der beruflichen Fähigkeiten stellten aber nur wenige fest. Kritisch gesehen wurde, dass Daten einzelner Nutzer auf dem gemeinsam genutzten Gerät nicht gelöscht werden können. Eine generelle Einführung von iPads auf den Stationen hatte die Studie nicht zum Ziel. **tg**

Fit für ein besonderes Leben

Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder prämiert

Familien mit chronisch kranken Kindern haben es nicht leicht: Sie müssen nicht nur die medizinische Behandlung bewältigen, sie stehen auch täglich vor der Aufgabe, dem betroffenen Jungen oder Mädchen ein möglichst „normales“ Leben in der Familie, der Schule und dem Freundeskreis zu ermöglichen. Wie das am besten geht, kann in medizinisch-psychologischen Schulungen vermittelt werden. Für relativ häufige chronische Erkrankungen wie Asthma oder Diabetes gibt es qualifizierte Schulungskonzepte. Für seltene, oft sehr anspruchsvolle Krankheiten fehlen solche Konzepte bisher jedoch. Das neue bundesweite Projekt „Fit für ein besonderes Leben: Entwicklung eines modularen Schulungsprogramms für chronisch kranke Kinder und Jugendliche und deren Eltern“ (ModuS) soll diese Lücke füllen.

Das Gemeinschaftsprojekt des Kinderhospitals Osnabrück und der MHH ist erfolgreich angelaufen und wurde mit dem Niedersächsischen Gesundheitspreis 2011



Projekt mit Vorbildcharakter: Sozialministerin Aygül Özkan (links) zeichnete ModuS aus.

ausgezeichnet. Der Preis wurde von Sozialministerin Aygül Özkan überreicht.

„Es gibt viele seltene chronische Erkrankungen bei Kindern. Die absolute Zahl der Patienten im gesamten Bundesgebiet ist aber gering“, erklärt Professorin Dr. Karin Lange, Medizinspsychologin an der MHH. Da evaluierte Schulungskonzepte meist fehlen, werden die Schulungen für die Familien nicht erstattet und entsprechend kaum angeboten. „Hier gibt es großen Handlungsbedarf.“ Sie und ihre Kollegin Dr. Gundula Ernst, ebenfalls Medizinspsychologin, sind an der Entwicklung von ModuS beteiligt. Weitere Mitwirkende der MHH sind Professor Dr. Anibh Martin Das und Diätassistentin Uta Meyer, beide von der Klinik für Pädi-

trische Nieren-, Leber- und Stoffwechselerkrankungen, sowie PD Dr. Ulrich Baumann von der Klinik für Pädiatrische Pneumologie, Allergologie und Neonatologie.

„Ein gutes Schulungsprogramm vermittelt einerseits Wissen über die Krankheit, andererseits zeigt es den Familien, wie sie die Krankheit im Alltag bewältigen können“, erklärt Professorin Lange. Eine wichtige Frage sei dabei, wie mit der Erkrankung im Kindergarten, in der Schule und im Freundeskreis umgegangen wird. Bei der Entwicklung von ModuS hat das Team des Kinderhospitals Osnabrück und der MHH zunächst die Ist-Situation der Patientenschulungen in der Kinder- und Jugendmedizin analysiert und den Bedarf an weiteren Schulungen ermittelt. Anschließend entwickelte es einen modularen Schulungsbaukasten, der sich aus vier krankheitsübergreifenden und drei krankheitsbezogenen Modulen zusammensetzt.

„Dabei haben wir uns an den beiden bereits bewährten und evaluierten Kon-

zepten für Asthma bronchiale und Typ 1 Diabetes orientiert und daraus geeignete Module übernommen“, erläutert Dr. Ernst. So entstanden neue Schulungscurricula für die folgenden sieben Krankheiten: seltene Eiweißstoffwechselstörungen (PKU), Nierenerkrankungen, angeborene Immunstörungen, Mukoviszidose, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, unspezifischer Bauchschmerz und Harninkontinenz. In der zweiten Projektphase werden die ein- oder zweitägigen Schulungen jetzt bundesweit erprobt und evaluiert. „Wir hoffen, dass die Schulungen möglichst bald von den Krankenkassen anerkannt und finanziert werden und wir Fachleute dafür ausbilden können“, sagt Professorin Lange. **tg**



Tolle Leistung: Der 14-jährige Markus hat einen Herzschrittmacher und ist fit, wie Jenny Siebdrat (links), Dr. Wermter (Zweiter von rechts) und Hanns Werner Staude sehen.

Therapeutische Schritte

Der Verein Kinderherz Hannover sponsert der Kinderklinik ein Belastungslabor mit Laufband

Wie groß ist meine körperliche Leistungsfähigkeit? Das zu wissen, ist nicht nur für herzkranken Kinder und Jugendliche besonders wichtig. In der MHH-Klinik für Pädiatrische Kardiologie und Intensivmedizin gibt es jetzt ein interdisziplinäres Belastungslabor mit einer Spiroergometrie. Dabei handelt es sich um ein Laufband und eine Analyseeinheit, mit der die Leistungsfähigkeit des Herz-Lungen-Systems der jungen Patienten ermittelt werden kann. Die Untersuchungseinrichtung wurde vom Verein Kinderherz Hannover finanziert. Der Verein trug die Gesamtkosten in Höhe von 35.000 Euro.

Ein Laufband als Untersuchungsgerät hat gegenüber dem Fahrrad wesentliche Vorteile. „Laufen ist physiologischer als Fahren auf einem Belastungsfahrrad“, erklärt Dr. Burkhard Wermter, Arzt und MHH-Forscher des Kompetenznetzes Angeborene Herzfehler. „Deshalb können wir mit dem Spiroergometer auch relativ kleine Kinder untersuchen“, ergänzt Kinderintensivfachpflegekraft Jenny Siebdrat. Das bisher jüngste Kind auf dem Gerät war drei Jahre alt.

„Früher gab es die Tendenz, herzkranken Kinder zu sehr zu beschützen und ihnen keine körperlichen Belastungen zuzumuten. Heute wissen wir, dass es beispielsweise für die soziale Integration sehr wichtig ist, dass ein Kind am Sportunterricht teilnimmt.“ Mithilfe der

Testergebnisse der spiroergometrischen Untersuchung kann vor der Einschulung festgestellt werden, ob der Patient am Schulsport teilnehmen kann. Um einen sicheren Untersuchungsablauf zu garantieren, wird speziell geschultes Personal mit Intensivverfahren eingesetzt.

Zwischen 30 und 45 Minuten dauert die gesamte Untersuchung in der Spiroergometrie, wobei die reine Belastungszeit in der Regel bei acht bis zwölf Minuten liegt. Dabei werden die Patienten mit Elektroden am Oberkörper, Atemmaske und Stirnsensor ausgestattet.

Die Leistung wird gesteigert

Der Lauftest beginnt mit einer Geschwindigkeit von 2,5 km/h auf ebener Strecke. Alle 90 Sekunden wird die Geschwindigkeit um einen halben Stundenkilometer und die Steigung um drei Prozent erhöht. Während der Patient auf dem Gerät läuft, werden Werte wie Herzrhythmus, Blutdruck, Sauerstoffsättigung des Blutes, Atemvolumen, Kohlendioxidanteil im Atem und die anaerobische Schwelle ermittelt.

„Durch die Zusammenschau verschiedener Parameter gelangen wir zu einer objektiven Einschätzung der Belastbarkeit eines Patienten und können so im Verlauf frühzeitig Verbesserungen oder Verschlechterungen erkennen beziehungsweise messen“, erklärt Dr. Thomas Breymann, Kinderherzchirurg

an der MHH. Er ist mit dem Verein Kinderherz Hannover stark verbunden, gemeinsam wurden schon viele Projekte auf den Weg gebracht. Dass jetzt das Belastungslabor mit dem Spiroergometer eingerichtet werden konnte, freut ihn besonders. „Die Operation ist der grundlegende Schritt in der Therapie eines herzkranken Kindes, aber danach folgen viele weitere“, sagt Dr. Breymann. Ziel sei es, den Betroffenen ein normales Leben zu ermöglichen. Dazu kann das Spiroergometer einen Beitrag leisten – etwa bei der Berufswahl. „Ich höre immer wieder, dass junge Herzranke auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz resignieren, weil sie befürchten, keine Chance zu haben. Das muss nicht sein. Mithilfe des neuen Gerätes können wir die tatsächliche Leistungsfähigkeit feststellen und auch entsprechende Bestätigungen für Arbeitgeber ausstellen.“

Um vergleichbar zu sein, wird nach einem bundeseinheitlichen Protokoll mit alters- und geschlechtsspezifischen Referenzwerten gearbeitet, die das Kompetenznetz Angeborene Herzfehler erarbeitet hat. „Wie im Neugeborenenheft gibt es Perzentilen, die aber nicht das Wachstum, sondern die Leistungsfähigkeit von vier bis 75 Jahren aufzeigen. So können Kinder, Jugendliche und deren Eltern den Verlauf der Leistungsfähigkeit grafisch einfach erfassen“, erklärt Kinderintensivfachpflegekraft Christiane Haßfeld. **tg**



Corporate Quality Akademie für Unternehmensführung
Hansering 28
59929 Brilon

Managementwissen nachhaltig erlernen + nutzen

Qualitäts-Manager QB per Fernlehre

CQa-Zeugnis Beginn: Jederzeit, freie Zeiteinteilung.



Telefon: 02961 / 908951

Fax: 02961 / 908952

E-Mail: info@cqa.de

www.cqa.de